Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.80, durch die Post Mk. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11-½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Kleinanzeigen außer Privatstellenanzeigen 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (eingesandt) 40 Pf. Vermietungen für Montags oder nach Festtagen 30 Pf., für Komödiennachrichten 20 Pf., bes. 30 Pf. — Regelmäßige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet. Für Schäden eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Künstliche Zähne — Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Dentist, Wettinerstr. 28, I. (gegenüb. Hôtel-u. Fremdenpr.) Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878. Amt I.
Einzelne Gold- und Emailfüllungen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.
Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Photographische Apparate für Amateure
Carl Plaul
25 Wallstrasse 25
Verkaufslocal jetzt: Parterre.

H. Niedenführ's
Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Gewissenhaft, mässige Preise.
Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N. Hauptstr. 4.
Erwirkung und Verwertung in all. Staaten, Marken-, Muster- und Gebrauchsmuster-Schutz.
Musterausstellung Auskunft kostenlos.
Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.
Telph. Amt II. Nr. 20

Tapeten.
Gustav Hitzschold, Moritzstrasse 14.
Tapeten.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk.
Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf.
Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden und Pirnitz.

Nr. 358. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Eintreibung von Steuerresten, Vaterländische Festspiele, Gerichtsverhandlungen. „Die Wunderquelle". „Die Gerba". Briefkasten.

Montag, 27. Dezember 1897.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. Dezember.

Schillingsfürst. Heute Mittag fand hier die feierliche Beisetzung der Leiche der Fürstin zu Hohenlohe statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle setzte sich unter Vorantritt der Geistlichkeit und der Schuljugend der Trauerzug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der von dem Kaiser gewidmete Kranz und zahlreiche hier eingetroffene Kranzspenden schmückten den Sarg. Der Bahre folgten der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe mit den Angehörigen der Familie, darunter der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, ferner Graf zu Castell-Castell als Vertreter des Prinzregenten Luitpold, Geh. Oberregierungsrath Frhr. v. Wilmowski, Bürgermeister Back von Straßburg und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten. Beamte von den fürstlichen Besitzungen, Vertreter der Gemeindeverwaltung und hiesiger Vereine hatten sich dem Trauergefolge angeschlossen. Der Zug bewegte sich durch die Dorfstraße nach dem Friedhofe, wo in der Familiengruft in der Grabkapelle die feierliche Beisetzung erfolgte.

Lyon. Bei Le Péage de Roussillon (Dep. Isère) stießen gestern früh zwei Schnellzüge der Linie Marseille-Paris zusammen. Drei Personen wurden getödtet, sechzehn verwundet. Der eine Zug hatte sich infolge Beschädigung der Bremse in nicht manövrirfähigem Zustande befunden und so fuhr der hinter ihm kommende Zug bei dem herrschenden dichten Nebel auf ihn auf.

Madrid. Eine Depesche aus Newyork meldet, auf Cuba sei wieder eine aus den Vereinigten Staaten kommende Filibuster-Expedition gelandet.

Madrid. General Weyler wird morgen der Königin-Regentin unter der Form einer Adresse seinen Protest gegen die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley übersenden. Der Protest, der in sehr ehrerbietiger Form abgefaßt ist, nimmt auf das Gesetz Bezug, das jedem Angehörigen des Heeres gestattet, sich persönlich an das Staatsoberhaupt zu wenden.

London. Eine Abstimmung der Maschinenbauarbeiter ergab die Verwerfung der jüngsten Vorschläge der Arbeitgeber mit überwältigender Mehrheit.

London. In Bethnalgreen, einem der ärmsten Stadttheile Londons, brach in einem vierzimmrigen Hause Feuer aus. Das Häuschen wurde von drei Familien bewohnt. Eine Frau mit ihren neun Kindern verbrannte.

Athen. In dem Augenblicke, als das griechische Kanonenboot „Actium" den Meerbusen von Ambrakia verlassen wollte, feuerte das türkische Fort Preveza einen Kanonenschuß gegen dasselbe ab. Die „Actium" ging zurück und auch die ihr folgenden Kanonenboote wurden umkehren. Daraufhin hat die griechische Regierung ihren Gesandten in Konstantinopel, Fürst Mavrocordato, telegraphisch angewiesen, die Pforte um freundschaftliche Aufklärung des Vorfalls zu ersuchen.

Tokio. Da die Zusammensetzung und die Stellungnahme der Parteien im Abgeordnetenhause ein Mißtrauensvotum für die Regierung als sicher erscheinen ließen, hat die Regierung das Abgeordnetenhaus heute aufgelöst.

Massaua. Gestern Mittag wurde Kassala den Egyptern übergeben. 450 Mann regulärer Askaritruppen und 150 Irreguläre traten in egyptischen Dienst über. Major San Miniatelli wird sich mit den italienischen Offizieren und Truppen und dem Rest der eingeborenen Truppen zunächst nach Adderat und dann nach Keren begeben.

Tanger. Die vom „Reuterschen Bureau" am 21. ds. Mts. verbreitete Nachricht von einem entscheidenden Siege der Sultanstruppen über den Mzab-Stamm wird bestätigt. Indessen sind die in jenem ersten Berichte gemachten Angaben über die Verluste des aufrührerischen Stammes stark übertrieben.

Chicago. Das Kolosseumgebäude, in welchem zur Zeit eine Gewerbe-Ausstellung stattfand, ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Nun Personen sind bei dem Brande umgekommen und gegen 40 verletzt. Der Sachschaden wird auf 700,000 Dollar geschätzt.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Um 12 Uhr hierselbst beide Majestäten im Stucksaale des Residenzschlosses 16 armen Konfirmanden eine Weihnachtsfreude. Um 5 Uhr nahmen Ihre Majestäten der König und die Königin an der Familientafel bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August im Taschenbergpalais Theil.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg bereiteten ihrem Hofpersonal nebst dessen Familien am 1. Weihnachtstage durch viele praktische und sinnige Geschenke eine große Weihnachtsfreude. Die hohen Herrschaften hatten persönlich im Verein mit den Damen Ehrendame Freifrau von Finck, Hofdame Fräulein von Plato und Adjutant Premierlieutnant von Nostitz-Wallwitz auf 2 langen Tafeln im Speisesaale die Geschenke geordnet. Ein schön geschmückter brennender Christbaum vervollständigte den Charakter des Ganzen. In huldvollster Weise unterhielten sich die hohen Herrschaften lebhaft mit den Versammelten, bis den Kleinen der Befehl zum Abräumen des Christbaums gegeben ward. Ihre Königl. Hoheiten vertheilten alsdann den abgenommenen Schmuck unter die Kinder, womit die Feier ihren Abschluß fand.

— Unter Führung des Herrn Obermeister Eduard Biener überreichte gestern Vormittag ½11 Uhr eine Deputation der hiesigen Bäckerinnung Ihren Majestäten dem König und der Königin im Residenzschloß die diesjährigen Weihnachtsstollen. Die Audienz erfolgte in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Ober-Ceremonienmeister und Kämmerer von Metzsch, des Königl. Flügel-Adjutanten Herrn Major von Larisch und des Hoffräuleins von Borries. Auf die von großer Herzlichkeit getragene Ansprache des Herrn Obermeister Biener dankte der Monarch huldvoll und richtete sodann an die einzelnen Herren Meister Jakobi, Röder, Mertig, Voigt, Günther, Gey und Gesellen Rühle, Strucks, Brabandt, Kornnagel, Freyer, Jakob, Kretzschmar und Ackermann, gleich Ihrer Majestät der Königin, freundliche Worte. Ihre Majestät die Königin, die im vergangenen Jahre der Ueberreichung der Weihnachtsstollen wegen Krankheit nicht beiwohnen konnte, betonte dem Herrn Obermeister gegenüber, daß es ihr, Gott sei Dank, in diesem Jahre recht gut gehe. Se. Majestät der König erkundigte sich u. A. mit vielem Interesse nach dem Gang des diesjährigen Weihnachtsgeschäfts. — Meister und Gesellen vereinigten sich nach dieser Audienz, die jedem Theilnehmer eine theure Erinnerung bleiben wird, in der Bäckerherberge zu dem „Königsfrühstück", in dessen froh belebtem Verlaufe Herr Obermeister Biener den ersten Trinkspruch auf die Königl. Majestäten und das ganze Königl. Haus ausbrachte.

— Dem Vollstreckungsamte des Stadtrathes, dem das Mahnverfahren und die Eintreibung von Steuerresten obliegt, waren im Jahre 1895 61,061 Pfändungsaufträge zugegangen, was einen Mindereingang von 1416 Aufträgen, oder 2.27 Proz. bedeutet. Hierzu traten aber noch die Ende 1895 unerledigt gebliebenen 8537 Pfändungsaufträge, so daß die Arbeitsmenge 69,598 betrug. Die meisten Aufträge, die 81 Proz., gingen vom Steueramte aus, der Rest vertheilte sich auf das Gewerbeamt, das Schulamt, auswärtige Gemeinden rc. Von jenen 69,598 Pfändungsaufträgen fanden 37,423 ihre Erledigung durch Bezahlung (Voll- oder Stückzahlung), durch Pfändung und Versteigerung. In 18,965 Fällen blieb die Pfändung erfolglos, oder es wurde die Zahlungsunfähigkeit ermittelt; in 1706 Fällen wurde der Nachweis erbracht, daß die Schuld bezahlt oder erlassen worden war; in 3016 Fällen wurde der Tod oder Wegzug des Schuldners von Dresden ermittelt. Hierbei ist zu bemerken, daß der ungünstige Ausgang des zwangsweisen Beitreibens von Steuerresten gegen frühere Jahre Fortschritte macht. Hieraus wurde an sich eine Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse vieler Steuerzahlungspflichtiger zu folgern sein. Das trifft aber nur zum Theile zu, denn bekanntlich haben sich in den letzten Jahren die Erwerbsverhältnisse gebessert, Handel und Industrie sind im Aufschwunge begriffen. Wie erklärt nun das Vollstreckungsamt des Rathes den Umstand, daß das Einbringen von Steuerresten immer schwieriger und der Erfolg immer ungünstiger wird? Der Verwaltungsbericht sagt: Es fehlt einem nicht unbedeutenden Theile von Zahlungspflichtigen am guten Willen zur Erfüllung seiner Staats- und Gemeindebürgerpflichten, obgleich Mancher hierzu seinem Verdienste nach recht wohl im Stande wäre. Die Zahl solcher „böswilliger" Zahlungspflichtiger erhöhte sich besonders im Jahre 1892, als der Kreis der Gemeindesteuerpflichtigen sich erweiterte und außer den schon vorher steuerpflichtigen Personen mit eigenem Hausstande alle unverheiratheten Untermiether und Schlafstellenbewohner in sich schloß, von denen bekanntlich ein erheblicher Theil ohne alle pfändbare Habe ist. Die dem Stande der Gewerbsgehilfen und Arbeiter angehörigen Steuerpflichtigen obiger Kategorie sind, mit geringer Ausnahme, zur freiwilligen Zahlung ihrer Steuerreste nicht zu bewegen. Nur der drohende Verlust des Wahlrechts veranlaßt eine Anzahl zur Zahlung der Staatssteuerbeiträge. Trotzdem aber die Zahl der erfolglosen Pfändungen gestiegen ist, hat sich doch der Betrag der erlangten Gelder erhöht. Das kommt daher, daß dem Vollstreckungsamte meist höhere Beiträge zur Kranken- u. s. w. Kasse zum Eintreiben überwiesen worden war.

— Das bereits in den meisten größeren Städten Deutschlands, in Berlin allein über 500 Mal aufgeführte vaterländische Festspiel „Aus Deutschlands größter Zeit" — eine von Direktor Robert Unger inscenirte Dichtung des Majors Dr. Hermann Jahn in Braunschweig — wurde dem Dresdner Publikum am 1. Feiertage Abends im städtischen Ausstellungspalast zum ersten Male vorgeführt. Der Besuch war im Hinblick auf die Größe des leider an dem Abende völlig ungenügend geheizten Saales als ein guter zu bezeichnen und die in 45 lebenden Bildern aus den Kriegsjahren 1870/71 bestehende, von über 100 Personen ausgeführte Darstellung fand eine entschieden beifällige Aufnahme. Der in leichtflüssigen Versen geschriebene Text wurde, wenn auch mit etwas heiserer Stimme, von Herrn Lind ausdrucksvoll und gut verständlich vorgetragen, während die zu den Bildern gehörige, dieselben einleitende bez. begleitende Musik von der eigenen Kapelle des Unternehmens ausgeführt wird. Die Vorführungen beginnen mit der geschichtlich so bedeutungsvollen Begegnung des Königs Wilhelm und Benedetti in Bad Ems, welche die französische Kriegserklärung zur unmittelbaren Folge hatte. Darauf folgt nach einer bildlichen Vorführung der Wacht am Rhein „Die Einberufung der Reserve und Landwehr" und in besonders packender Darstellung „Der Abschied der Krieger". Von den 23 Bildern der ersten Abtheilung mögen hier nur folgende genannt sein: „Auf Vorposten", „Vor dem Feinde auf Feldwache", „Im Schlachtgetümmel", „Deutscher Edelmuth bis in den Tod", „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des französischen Generals Abel Douay", „König Wilhelm nach der Schlacht bei Mars la Tour" und als humoristische Scenen: „Der erste gefangene Turko" und „Füsilier Kutschke". Die zweite Abtheilung (12 Bilder) führt u. A. „Eine französische Feldwache", „Die Schlacht bei Sedan", „Die Uebergabe von Sedan", „Bismarck und Napoleon zu Donchery", „Napoleon's Gefangennahme und Degenübergabe" vor Augen, während wir in den Bildern der dritten Abtheilung u. A. den König Wilhelm, von seinen Paladinen umgeben im „Kriegsrath" und später „Am heiligen Abend im Lazareth" erblicken, wo er Angesichts eines strahlenden Christbaums tröstend von einem Bett zum anderen schreitet. Nachdem uns durch „Des Kriegers Heimkehr" der Jubel des Wiedersehens aus jenen glorreichen Tagen vor Augen geführt worden ist, gelangt das Ganze mit einer Apotheose des Friedens zum Abschluß. Die Darsteller, zum Theil aktive Mannschaften des hiesigen 1. und 2. Grenadier-Regiments, des Schützen-Regiments und des Gardereiter-Regiments, thaten ersichtlich Alles, um die vorgeführten Scenen möglichst wirkungsvoll zu gestalten. Freilich so viel Zeit wie am ersten Abend, dürfen die Vorbereitungen der einzelnen Bilder ferner nicht in Anspruch nehmen, denn volle vier Stunden auf ein derartiges, wenn noch so gut aufgeführtes Festspiel zu verwenden, ist jetzt nicht Jedermanns Sache.

— Der Bäckergesellen-Verein „Lusatia" veranstaltet heute im Musenhause seine Christbescherung. Daß bei diesem Feste auch der Christstollen nicht fehlen wird, ist selbstverständlich, denn dieser spielt heute sogar eine sehr „große" Rolle. Unter dem Weihnachtsbaum des Vereins wird ein Stollen von ganz annehmbarer Größe, nämlich einer solchen von 3 Meter 10 Centimeter und dem netten Gewicht von über 1 Centner Platz finden. Gebacken wurde dies „Stollchen" in der renommirten Bäckerei des Bäckermeisters Hauswald, Pirnaischestr. 36, die mit diesem Riesenexemplar wiederum ein Meisterstück in seiner Art geliefert hat.

— Am ersten Feiertage Nachmittags in der 6. Stunde wurde die Feuerwehr zu einem Schadenfeuer, das durch fahrlässigen Umgang mit offenem Lichte in einer Schlafstube im zweiten Stockwerk des Grundstückes Striesenerstraße 47 entstanden war, alarmirt. Durch das Feuer wurden die Gardinen von zwei Fenstern, mehrere Federbetten und Wäschestücke zerstört, sowie eine Anzahl Möbelstücke rc. beschädigt.

— In der Nacht zum 2. Feiertage gegen 4 Uhr wurde per Telegraph die Hilfe der hiesigen Feuerwehr nach Mügeln bei Pirna erbeten. Dortselbst hatte in dem Schneiderschen, erst in diesem Jahre neuerbauten Gasthofe in dem im Parterre befindlichen Herrzimmer eine Benzin-Explosion stattgefunden und waren dadurch dieser Raum, sowie die Gastlichkeit in Brand gesetzt worden. Der dadurch verursachte Schaden am Gebäude als auch an dem Mobiliar ist ganz bedeutend. Es gelang der Tagesmannschaft mit zwei Schlauchleitungen von zwei Spritzen das Feuer auf die Parterreräumlichkeiten zu beschränken. Die von hier mit einer Spritze abgerückte Feuerwehrabtheilung hatte, da sie bei ihrem Eintreffen die Gefahr bereits beseitigt fand, nicht mehr nöthig einzugreifen. Auch die aus den benachbarten Gemeinden Dohna, Lockwitz, Sedlitz und Pirna eingetroffenen Wehren kamen nicht in Thätigkeit.

— Die Eberesche des Kammmachers Lobner in Meißen feierte jetzt das goldene Jubiläum des Besuchs des dortigen Christmarktes als Verkäuferin.

— Chemnitz, 24. Dezember. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Handarbeiter Zimmermann aus Altendorf wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß. — Der Stadtrath hat auf Vorschlag des Stadtkrankenhausausschusses Herrn Privatdozent Dr. med. Reichel in Breslau in die neu begründete Stelle eines Chefarztes am Stadtkrankenhause gewählt.

— Am 21. Dezember verschied in Chemnitz der Realgymnasialoberlehrer a. D. Herr Professor Robert Emil Vogel, welcher dem Lehrerkollegium des dortigen Realgymnasiums seit Ostern 1873 angehörte und wegen schweren körperlichen Leidens mit Ende dieses Jahres nach längerer Beurlaubung pensionirt werden mußte.

— Am 24. ds. M. früh gegen 4 Uhr passirte die Leiche der Fürstin Hohenlohe, der Gattin des Reichskanzlers, im Schnellzuge Berlin-München den oberen Bahnhof in Plauen i. V. Die Leiche wurde nach Schillingsfürst gebracht, um in der fürstlichen Familiengruft beigesetzt zu werden. Der Reichskanzler und die vier Kinder des fürstlichen Paares begleiteten die Leiche.

— Am 24. ds. M. ist der Handarbeiter Friedr. Herm. Heimann in Plauen i. V. todt aus der Elster gezogen worden. Der von seiner Familie getrennt lebende Mann hat offenbar den Tod selbst gesucht.

— In einer zum Rittergute Mockau gehörigen Feldscheune wurde am 23. ds. Mts. ein aus dem Erzgebirge gebürtiger, nur mit Drillichanzug bekleideter Rekrut des 107. Infanterie-Regiments aufgefunden. Derselbe hat sich am 5. ds. Mts. in einem krankhaften Zustande, mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen, von seinem Truppentheile entfernt und seit der Zeit fast keine Nahrungsmittel zu sich genommen. Der Bedauernswerthe, dem beide Füße erfroren waren, wurde mittels Sanitätswagens nach dem Lazareth gebracht.

— In Beiersdorf wurden kürzlich drei tollwuthverdächtige Hunde erschossen.

— Landgericht. Nachdem der 28 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Tischlergehilfe Julius Schacht am 14. Mai d. J. dem Schulknaben Kion bei, dessen Pflegemutter ein Darlehen von 3 Mark unter dem Vorgeben abgeschwindelt hatte, er wolle dafür einige Tage später dem Kinde einen Anzug für 4 Mark kaufen, rückte er unter Mitnahme von Kleidungsstücken im Werthe von 53 Mark aus, die ihm ein gutmüthiger Logisstellege, der Bierschröter Eidner zum Besuch eines Tanzsaales geliehen hatte. Am 8. September unterschlug S. seinem bisherigen Arbeitgeber, dem Tischlermeister Fritzsche, einen Kasten mit Handwerkszeug im Werthe von 30 Mark und während seines Aufenthalts in Dohna raubte er einem Tischler, den er in betrunkenem Zustand mit in sein Quartier genommen hatte, den Wochenlohn von 18 Mark, worauf er sich aus dem Staube machte. Von der Anklage, die Kellnerin Papstdorf als Zechpreller um 3 Mk. 75 Pfg., den Kaufpreis für 2 Flaschen Wein, betrogen zu haben, wurde Schacht freigesprochen, im Uebrigen zu 1 Jahr Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Der Handelsmann Max Richard Reichenbecher war beschuldigt, am 1. und 2. September die Waschfrau Wagner insofern mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht zu haben, als er derselben das Entzweischlagen der Knochen im Leibe, Genickbrechen und Halsumdrehen rc. in Aussicht stellte. Die 4. Strafkammer verurtheilte den Angeklagten wegen Bedrohung zu 1 Monat Gefängniß und wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft. — Der Buchhalter Richard Carl Münnich aus Cöln veruntreute einen Geldbetrag von 225 Mark, den ihn der Baugewerke Gommlich am 16. November d. J. zur Zahlung von Krankenkassenbeiträgen und Rechnungen übergeben hatte. Nach seiner Rückkehr aus Böhmen stellte sich der Flüchtling freiwillig dem Strafrichter und erfolgte gestern seine Verurtheilung zu 6 Monaten Gefängniß. — Der aus Spellesnow in Oberschlesien gebürtige Arbeiter Johann Hermann Raudzis war beschuldigt, am 17. Oktober dem Maurer Kobout in Mügeln ein Portemonnaie mit 9 Mk. 50 Pfg. Inhalt und ein Taschenmesser gestohlen zu haben. Trotz des schwerwiegenden Verdachts vermochte sich das Gericht von der Schuld des schon wiederholt bestraften Angeklagten nicht zu überzeugen und es erfolgte daher die Freisprechung R.'s. — Die in Deuben wohnhafte Tagearbeiterin Johanne Christiane verw. Morgenstern entwendete in der Zeit von Ostern bis 2. September aus dem Schuppen des Lumpenhändlers Fritzsche zu 5 verschiedenen Malen Lumpen in Werthbeträgen von 15 bis 75 Pfg. und verwickelte damit in Rücksicht auf ihre Vorstrafen 1 Jahr Gefängniß. — Das Rechtsmittel der Schneiderin Marie Emilie Hallmann gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Schandau, wonach sie wegen Landstreichens und gewerbsmäßiger Unzucht mit 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde belegt war, wurde von der 2. Strafkammer als Berufungsinstanz verworfen.

— Oeffentliche Versteigerungen in dem Königl. Amtsgerichten. Donnerstag, den 30. Dezember. Dresden: Carl Emil Thomä's im Rohbau noch nicht ganz vollendetes Haus in Löbtau, Lindenstraße 46, 36,000 M. Dresden: Hermann Rudolf Kröhnert's holländische Windmühle in Reitzendorf, 4405 M. Pirna: Marie verehel. Dörschel geb. Zesche's Feld in Mügeln, 2550 M. Eibenstock: Max Moritz Bräuer's Mühle und Felder in Sosa, 26,160 M. Leipzig: Zimmermeister Andreas Friedrich Knoblauch's Eckhaus in Schönefeld, Wiesenstraße 19, 84,100 M. Oederan: Tischlermeister Max Georg Kluge's Haus daselbst, Börnichengasse 136, 11,000 M. Grimma: Dr. Bernhard Theodor Braun's Guts- und Lappenfabrikgrundstück in Beucha, 37,575 M. Wolkenstein: Schuhmachermeister Eduard Theodor Stenzel's Wohnhaus daselbst, 10,835 M. Markranstädt: Bauunternehmer Carl Diepe's Haus in Kleinpösna, 9750 M. Großenhain: † Restaurateur Karl Glob. Thieme's Haus mit Schankwirthschaftsbetrieb daselbst, am unteren Frauenmarkt (erbtheilungshalber). Freitag, den 31. Dezember. Chemnitz: Ernst Louis Nebel's Wohnhaus, Schuppen, Hofraum und kleiner Garten in Burkhardtsdorf, oberhalb des Bahnhofs, 3450 M. Mittweida: Emilie Amalie Ida verehel. Barthel geb. Putzer's Halbhufengut in Ottendorf, 23,200 M. Zittau:

Verlangen Sie überall Miihlhoff's Nähr-Kakao.